Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 13

Rubrik: Aus Kantonen u. Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Sonderschulung ist in vollem Gange. Die Weiterbildung der Lehrer sollte jedoch mit einer konsequenten fachlichen Betreuung Hand in Hand gehen. Nur durch intensive Zusammenarbeit zwischen aktiven Lehrern, Berufsinspektoren und Wissenschaft wird es möglich sein, die gewaltigen pädagogischen Entwicklungen ohne Nachteile mitzumachen.
Die Laienaufsicht soll sich mit den grundsätzlichen Fragen befassen, welche ihrer Natur nach und auf Grund der Erfahrungen in den letzten Jahrzehnten von der Lehrerschaft nicht speditiv genug behandelt wurden. Die eigentliche fachliche Aufsicht gehört in die Hände von ausgebildeten Betreuern.

Zeitungen als Schulmaterial

Pressekunde, ein neues Unterrichtsfach?

APD. An einer Konferenz des Internationalen Presseinstitutes, dessen Sitz sich in Zürich befindet, fand vor kurzem eine interessante Diskussion statt über die Verwendung von Zeitungen im Klassenunterricht. Man erfuhr, daß in 17 000 Schulen der Vereinigten Staaten jährlich 67 Millionen Zeitungsexemplare verteilt werden, und daß in Kanada das Zeitungslesen zum Lehrplan aller Schulstufen gehört, von der Primarschule bis zum Universitätsseminar. Ähnliche Initiativen sind in Europa unternommen worden, so vor allem in Dänemark.
Das «Centre de recherche et de la promotion de la presse suisse», das von Pierre Béguin geleitet wird und das in einem seiner Bulletins «Presse-Forum» über die amerikanischen und kanadischen Erfahrungen berichtet, ist gegenwärtig daran, die Frage zu prüfen, wie in der Schweiz das neue Unterrichtsfach zu gestalten wäre. Man konnte dazu im «Presse-Forum» lesen:
«Es muß eine Lösung gefunden werden im Einvernehmen mit den zuständigen Schulbehörden und pädagogischen Vereinigungen. Es hieße unserem Regime der freien Meinungsbildung einen Dienst erweisen, wenn man das zur Geltung brächte, was die geschriebene Presse allein in der Lage zu geben ist: eine wohlüberlegte Kenntnisnahme der laufenden Informationen, solider als die flüchtigen Bilder, die durch die anderen modernen Medien verarbeitet werden. Man lernt lesen, schreiben und rechnen und vieles andere mehr. Warum verhält man sich, als könne man sich in dem Gebiet der Information ohne jede Führung zurechtfinden?»
Genf leistet Pionierarbeit in dieser Sache, indem seit einiger Zeit gewisse Klassen des «Cycle d'orentation» Kurse in «Kritik der Information» gegeben werden. Es handelt sich um Experimente, die vorläufig auf das neunte Schuljahr beschränkt sind, also für die Schüler, die ungefähr fünfzehn Jahre alt sind. An einigen Kollegien figurieren die Kurse in allen Abteilungen, in anderen wiederum nur in jenen, die auf das Gymnasium vorbereiten. Ihr Ziel ist, die Schüler zu lehren, Information von Suggestion zu unterscheiden, ihren kritischen Geist zu schärfen und ihre Toleranz zu entwickeln.

Interkantonale Lehrmittelkonferenz

Unter dem Vorsitz von Ständerat J. Ulrich, Erziehungsdirektor des Kantons Schwyz, empfahl die Interkantonale Lehrmittelkonferenz vom 25. Mai 1970 in Schwyz sechs Neuerscheinungen an Primar- und Sekundarlehrmitteln auf dem Gebiete des Rechenunterrichtes, der Geografie, der Naturkunde und des muttersprachlichen Unterrichtes den Kantonen zur obligatorischen Einführung.
Die Konferenz stellte mit Genugtuung fest, daß zwei weitere Lehrmittel der Primar- und Sekundarschulstufe vor dem Erscheinen stehen, während die Arbeiten am Schweizer Sprachbuch und dem Geschichtslehrmittel für Sekundarschulen sowie für den Rechenunterricht an Primar- und Sekundarschulen gut vorangeschritten sind. Studien und Erhebungen zum audio-visuellen Fremdsrpachunterricht sind intensiv vorangetrieben worden.
Nach einläßlichen Vorbereitungen durch ihre Fachgremien konnte die Konferenz Empfehlungen an die Erziehungsdirektionen zur Reform des Rechenunterrichtes verabschieden. Sie lehnt es im gegenwärtigen Zeitpunkt ab, sich auf bestimmte Methoden festzulegen und möchte die Lehrmittel so gestaltet wissen, daß sie für Neuerungen offen bleiben. Verbindliche Einführungen von Neuerungen sollten erst stattfinden, wenn die Lehrpläne geändert, die Anschlußfragen geklärt und die Lehrkräfte dazu ausgebildet sind.

Aus Kantonen u. Sektionen

St. Gallen: † Alt Lehrer Karl Schöbi, Lichtensteig

Mit dem im Alter von 88 Jahren Verstorbenen ist ein pflichtgetreuer Lehrer zu Grabe getragen worden. In Berneck beheimatet, 1882 geboren und dort aufgewachsen, zeigte er früh seine Freude an der Schule und daß er Lehrer werden wollte. Nach drei Seminarjahren auf Mariaberg, Rorschach, fand er seine erste Anstellung in Tannen, Kirchberg, wo er zeitweilig 88 bis 116 Schüler unterrichtete. Im Jahre 1905 wurde er nach Oberuzwil gewählt. Neben seiner Lehrtätigkeit war er als Mitglied der Kapellverwaltung bestrebt, den Bau einer eigenen katholischen Kirche zu fördern. — Mit der Wahl nach Lichtensteig (1911) erweiterte sich sein Arbeitsbereich nochmals, da hier

sein Schaffen bis zur Pensionierung tiefe Furchen zog. Erwähnt seien nur seine lange Mitgliedschaft als Kirchensänger, sowie seine Tätigkeit als Präsident des Kirchenverwaltungsrates und des paritätischen Krankenpflegevereins. Die Gründung eines Kirchenbaufonds für ein kath. Gotteshaus und die Auflösung des Simultanverhältnisses fanden in Karl Schöbi einen unentwegten Befürworter. Nebstdem war er fleißiger Korrespondent einiger Zeitungen, verfaßte verschiedene Arbeiten für den Toggenburger Kalender und für das Jahrburch «Unser Rheintal».

Und dennoch war die Schule stets ein Arbeitsgebiet, das er mit besonderer Freude und Begeisterung betreute. Seine Bemühungen für die Förderung des Sprach- und Leseunterrichts auf der Unterstufe, in Zusammenarbeit mit seinem Bruder Adolf Schöbi, Flawil, Jean Frei, Rorschach, und Ulrich Hilber, Wil («Mein erstes Schulbüchlein», mit Bildern von Gottlieb Merki, Männedorf), sind beredtes Zeugnis für sein vorbildliches Berufsethos. Als Vorstandsmitglied des Kant. Lehrervereins (1917—1942), zeitweiliger Vizepräsident, schrieb er als Aktuar 20 Jahre lang die umfangreichen Vereins- und Verhandlungsprotokolle, war neben Präsident Hans Lumpert während zwei Dezennien in die Verwaltungskommission der Versicherungskasse delegiert, diente auch als Mitarbeiter der «Schweizer Schule» und war langjähriges Mitglied der Hilfskassekommission des Schweizerischen Kath. Lehrervereins. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch den kantonalen Lehrerverein war wirklich verdient.

A. L. G.

Mitteilungen

Bewußter glauben durch Bildung

Im Herbst 1970 beginnen verschiedene Kurse neu, welche von der interdiözesanen «Vereinigung: Theologische Kurse für katholische Laien und katholischer Glaubenskurs» durchgeführt werden. Der vierjährige Theologiekurs für Personen mit Matura, Lehr- und Kindergärtnerinnenpatent, eidg. Handelsdiplom (nach dreijähriger Ausbildung) oder ähnlicher Ausbildung wird als Vorlesungskurs in Zürich und Luzern, sowie im Fernkurs durchgeführt.

Der Katholische Glaubenskurs für Personen mit abgeschlossener Volksschule beginnt neu in Luzern, Basel und Bern, sowie ebenfalls als Fernkurs.

Ausführliche Prospekte beider Kurse können bezogen werden beim Sekretariat TKL/KGK, Neptunstraße 38, 8032 Zürich, Telefon 051 - 47 96 86.

Bücher

Mis Wallis

Herausgegeben vom Erziehungsdepartement des Kantons Wallis 1969. Redaktion: Sr. M. Loyola Zumtaugwald. Buchgestaltung und Illustration: Werner Zurbriggen. Satz und Druck: Neue Buchdruckerei Visp AG. Format 12 x 16,5 cm. 170 S. Preis Fr. 10.—.

«Mis Wallis» ist ein glücklich gestaltetes Heimatbuch, das jeden Schüler, jede Schülerin zu fesseln vermag. Eine erfahrene Pädagogin und Methodikerin hat Inhalt, sprachliche Form und Aufbau geprägt. Schon das Vorwort zeigt, wie man Kinderherzen anspricht.

In klaren Abschnitten ersteht das Wallis in seiner vielfältigen Eigenart. Mit lebendiger Sprache erzählt die Verfasserin vom einfachsten Bergdorf, vom Fremden- und Industrieort, vom Bergbauern und Walliserkorn, von den Rebbergen, von Obst- und Gemüsegärten der Neuzeit, von der Erschließung der Täler für den Fremdenverkehr, von den Stauseen, den Wasserwegen und neuen Verdienstmöglichkeiten dank Industrialisierung und Tourismus. Prächtige Fotos — je über 20 ganzseitige, hervorragende Schwarzweiß- und Farbaufnahmen — tragen Dorf und Land, Wasser und Berge, Sonne, Wiesen, Gärten und Äcker, das ganze Bild der strahlend schönen Heimat in die jungen Herzen.

Der Geschichtsteil atmet Heimatliebe. Spannend und kurzweilig ist die Entstehung des Wallis geschildert, von den Höhlenbewohnern bis zur Römerzeit, die Geschichte des Großen St. Bernhard, der Kampf um die Alpenpässe und die Entwicklung bis zum regen Verkehr der heutigen Zeit. Der Wissensstoff ist geschickt in lebendige Geschichten gekleidet und dadurch für jedes Schulkind dieser Stufe faßbar. Nicht wenig tragen die modernen ein- und mehrfarbigen Illustrationen zum Verständnis bei.

Das harmonische Zusammenspiel von Wort und Bild wie auch die Gestaltung des Buches aus feinstem Kunstdruckpapier prägen «Mis Wallis» zu einem kleinen Kunstwerk und wecken bei jung und alt die Freude, ein solch herrlich schönes Land kennen, schätzen und lieben zu lernen.

J. M.

Empfohlene Bücher

Otto Guglia und Antal Festetics: Pflanzen und Tiere des Burgenlandes. Achtzig bemerkenswerte oder gefährdete Arten in Wort und Bild. Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Wien 1969. 203 S. 94 Schwarzweiß und 8 farbige Abb. Gebunden.